

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Hochtag abends. — Verantwortlich: Albrecht Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inhalt: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Nr. 1114 bis 1224. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag Seite 110. — Verkaufspreis: Monatlich 2,00 Mark, Abnehmer 1,80 Mark, Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntag 20 Pfennig

Anzeigenpreise: Die 100spaltige 27 Millimeter breite Doppelpostzeile 20 Pf., auswärts 30 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote 12 Pf., die dreizehnspaltige 100 Millimeter breite Postzeile 10 Pf., auswärts 15 Pf., Abbitte geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Für Platzvorschriften siehe Gewerbe. Erfüllungsort: Magdeburg. Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg

Nr. 162.

Magdeburg, Donnerstag den 15. Juli 1926.

37. Jahrgang.

Das erste Wirtschaftshalbjahr.

Konzentration und Absatzstockung.

Wer die Wirtschaftslage nach der lebhaften Vorfertigkeit, dem Aufsteigen der Aktienkurse und Dividenden, dem sinkenden Zinssfuß, der Geldflüssigkeit für kurzfristige Anlagen und den Berichten der Großbanken über die ersten 6 Monate 1926 beurteilen wollte, der würde ein ganz unzutreffendes Bild erhalten. Denn gerade diese, vom finanzkapitalistischen Gesichtspunkt aus günstig erscheinenden Merkmale sind nur die Anzeichen einer zur Dauer bestimmten wirtschaftlichen Depression. Schon deshalb, weil, wie das „Institut für Konjunkturforschung“ in seiner letzten Veröffentlichung richtig bemerkte, die andauernde Stabilität der Wirtschaftskrise zur

schwarzen Schicksalsstunde des Arbeiters geworden ist.

Wenn in der bürgerlichen Presse und von der Unternehmerseite, wie z. B. von dem neuen Montanrat „Der Stahlwerke“ von einer Besserung der Wirtschaftslage und dementsprechend von günstigen Dividendenaussichten gesprochen wird, so trifft solcher Optimismus wohl für die großen Unternehmungen, aber nicht für die Arbeiterklasse und die allgemeine Wirtschaftslage zu. Denn wenn sich auch in einzelnen Produktionszweigen eine Belebung kund gibt, so wird sie hundertfach aufgewogen durch die Existenz des Millionenheeres der Erwerbslosen und Kurzarbeiter, deren Umfang bei fortschreitender Rationalisierung des technischen Produktionsapparates einseitig nicht abnehmen, sondern nur zunehmen kann.

Das Landesarbeitsamt der Rheinprovinz trifft den Nagel auf den Kopf, wenn es ausspricht, daß der Tiefstand auf dem Arbeitsmarkt noch bei weitem nicht erreicht ist, weil infolge der Konzentration der Produktion in wenigen Arbeitsstätten mit Stilllegungen zu rechnen sei. Diesem Ausschleuders- und Verelendungsprozeß von Millionen arbeitskräftiger und arbeitswilliger Menschen steht die kapitalistische Wirtschaft rat- und hilflos gegenüber. Es braucht nicht der Fall zu sein, wenn sie sich nicht durch Monopole und Kartelle

gegen die Senkung der Preise,

die doch bei freier Wirtschaft eine natürliche Folge des Rationalisierungsprozesses sein müßten, gesichert hätte. Die dadurch hervorgerufene Einengung der Kaufkraft des innern Marktes hat es bewirkt, daß die deutsche Gütererzeugung im ersten Halbjahr 1926 nicht den Umfang wie im Vorjahr erreichen konnte.

An der Hand des sehr übersichtlich zusammengestellten Berichts der Reichs-Kredit-Gesellschaft A.-G. für das erste Halbjahr 1926 läßt sich die Lage deutlich überblicken. Trotz des Rückgangs der Kohlenenerzeugung um 9 bis 10 Prozent gegen das Vorjahr — die arbeitsmäßige Förderung im Ruhrrevier stieg dabei vom Januar von 344 700 Tonnen auf 356 900 Tonnen in der dritten Juniwoche — konnte der Inlandverbrauch die verringerte Produktionsmenge nicht aufnehmen; er sank von 1 389 000 Tonnen im Januar auf 930 000 im Mai. In gleicher Weise bewegte sich die arbeitsmäßige Stromabgabe für 1 KW Anschlußwert vom Januar an in absteigender Linie. Nach dem „Konjunkturinstitut“ weist die Erzeugung wichtiger industrieller Grundstoffe: Kohlen, Eisen, Walzwerkzeugnisse, Kalk, Zement, Kali, Papier zwar einen Stillstand der rückläufigen Bewegung im 2. Vierteljahr 1926 auf, bis dahin aber vollzog sich eine Produktionsminderung von 100,4 im ersten Halbjahr 1925 (1913 = 100) auf 89,1 im April d. J.

Die Roheisen- und Rohstahlproduktion, die 1925 im Monatsdurchschnitt 848 000 Tonnen betrug, verminderte sich im ersten Vierteljahr 1926 auf 679 000, im April auf 668 000 und im Mai auf 636 000 Tonnen. Die Statistik des Güterverkehrs läuft mit dem Produktionsrückgang parallel. Sehr lehrreich sind die Feststellungen des Statistischen Reichsamts und des Berichts der Reichskredit-Gesellschaft über

die Lage des Arbeitsmarktes.

Während die Arbeitslosigkeit der Mitglieder der Fachverbände im ersten Halbjahr 1925 5,4 Prozent, im zweiten 3,1 Prozent umfaßte, wurden davon im Januar 1926 22,6 Prozent und im Mai noch 18,1 Prozent betroffen. Auf je 1 000 der Wohnbevölkerung kamen im Januar d. J. Hauptunterstützungsempfänger: in Agrargebieten 19,4, in Industriegebieten 29,9, in Großstädten mit mehr als 200 000 Einwohnern 23,7. Diese Anteile verschoben sich bis zum 1. Mai auf 15,1,

38,6 und 41,8. „Bei der Betrachtung der Lage auf dem Arbeitsmarkt“, heißt es in dem Bericht, „darf nicht übersehen werden, daß die Bemühungen um Steigerung der Leistung nicht ohne Erfolg geblieben sind. Der Produktionsrückgang ist geringer, als die Steigerung der Arbeitslosigkeit.“

Ueber den Anteil der einzelnen Industrien an der Leistungssteigerung fehlen leider Angaben; von der Ruhrkohlenindustrie sprachen wir schon. In der Roheisenproduktion stieg die Arbeitsleistung im Januar d. J. von 90,2 (Januar 1925 = 100) auf 99,7 im Mai und in der Rohstahlproduktion im gleichen Zeitraum von 96,9 auf 114,4. An den Arbeitern liegt es also nicht, wenn die von ihnen erzeugten Güter keinen Absatz finden. Die schon bei dem Bekanntwerden der ab 1. August geltenden Zollsätze für landwirtschaftliche Produkte eingetretene Preissteigerung muß bei der Verringerung der binnenländischen Kaufkraft zu einer weiteren Erschwerung des Absatzes führen.

Im Gegensatz zu diesen Tatsachen nahm die Konzentrationsbewegung der Industrie

im ersten Halbjahr 1926 ihren Fortgang. An den Zusammenschlüssen von Aktiengesellschaften waren nicht weniger als 56 Unternehmungen beteiligt, meist unter Auflösung bisher bestandener Interessengemeinschaften; im Verhandlungsstadium befanden sich Ende Juni eine weitere Anzahl von Gesellschaften.

Auch der Zusammenschluß internationaler Kartelle macht weitere Fortschritte. Der Bericht verzeichnet: das Deutsch-französische Kaliabkommen, das Glühlampen-Syndikat, das Internationale Schienenkartell, das Deutsch-tschechische Eisenröhren- und Deutsch-belgische Walzdrahtkartell, die Europäische Holzschrauben-Vereinigung und die Verbände Europäischer Emailierwerke, Flaschenfabrikanten und den Verband internationaler Speditionenorganisationen. Verhandlungen schweben noch über ein Internationales Eisenkartell und ein Röhrenkartell, ein Weltkupfer-Syndikat, ein Benzolkartell und ein Europäisches Leinwandkartell.

Zweck dieser Organisationen ist zunächst, durch Quotenfestsetzung und Preisvereinbarungen den Wettbewerb im In- und Ausland auszuschaalen und den Absatz zu organisieren.

Zweifellos liegt für eine fernere Zukunft auch etwas Positives in dieser immer weiter vordringenden Internationalisierung des Kapitalismus. Denn je mehr die Kapitalisten untereinander wirtschaftlich verflochten sind, um so stärkeres Interesse haben sie am Frieden. Aber dem arbeitenden Volke kann diese internationale Bindung der Kapitalisten erst dann nützlich werden, wenn die Arbeiterklasse den internationalen Unternehmerverbänden starke und schlagkräftige internationale Arbeiterorganisationen entgegenstellen kann.

Solange die Unternehmer international noch viel stärker sind wie die Arbeiterschaft, werden die sich immer stärker ausbildenden Kartelle nur Instrumente zur Verschärfung der Wirtschaftskrise; denn Hochhaltung der Preise ist ihr Ziel. Hohe Preise aber vermindern die Kaufkraft und sind ein Hemmschuh der Produktion. K. J. S.

Das wehrhafte Proletariat.

Im Rahmen der Wiener großen Lage fand eine Kundgebung der wehrhaften Arbeiterschaft statt, die einen tiefen Eindruck bei allen Teilnehmern hinterließ. Schutzbündler aus allen Bundesländern Österreichs, das Reichsbanner, Wehrorganisationsvertreter aus Ungarn, Belgien, aus der Schweiz, der Tschechoslowakei, Belgien und Lettland waren anwesend und eine vieltausendköpfige Zuhörerschaft. Julius Dentsch, der Vater des österreichischen republikanischen Schutzbundes begrüßte die Versammlung.

Otto Bauer gab in einer längeren Ansprache einen Rückblick auf Entstehung und Aufgabe der proletarischen Schutzborganisationen. Die Millionen, sagte er, die auf den Schlachtfeldern Europas die zeretzten Leiber der Gefallenen gesehen haben, sie sind nicht heimgekehrt mit der Sehnsucht nach Gewalt. Sie sind heimgekehrt voll der Ueberzeugung von der Heiligkeit jedes Menschenlebens, voll der Sehnsucht nach einer Welt, die kein Blutvergießen mehr kennt und deren Entwicklung sich nur in unblutigem Kampfe der Geister vollzieht. Das war der Wille der Revolution, als die Throne der Romanows, der Habsburger, der Hohenzollern stürzten, die Möglichkeit neuen Blutvergießens aus-

zutrotten für immer. Wohl haben wir gewußt, daß auch die Demokratie zunächst noch eine Form der Klassenherrschaft der Bourgeoisie ist. Aber diese Klassenherrschaft beruht in der Demokratie nicht mehr auf politischen Privilegien, sondern nur darauf, daß die Bourgeoisie noch durch die Macht der Tradition, durch ihre wirtschaftliche Macht, durch Presse und Kirche die Mehrheit des Volkes unter ihrem geistigen Einfluß erhält. Daher glaubten wir, durch einen Kampf bloß mit geistigen Waffen, durch einen Kampf um die Seelen, die Mehrheit des Volkes von diesem Einfluß befreien, und dadurch, nicht durch Blutvergießen, sondern im geistigen Ringen von Mann zu Mann und von Frau zu Frau, dem arbeitenden Volke die Macht erobern zu können.

Aber während die Völker noch in dieser Hoffnung waren, ist in einem Lande nach dem andern die Reaktion gekommen und hat uns gezeigt, wie es die Bourgeoisie mit der Demokratie hält. Wir wollen mit geistigen Waffen kämpfen; aber was nützen geistige Waffen, wenn jeden Tag eine eiserne Hand die Faust dem, der um die Seelen ringt, an die Gurgel fährt; ja, wir wollen friedlich die neue Welt aufbauen, aber was nützt das, wenn täglich die Soldner der Reaktion uns überfallen und uns mit dem Schwerte die Kehle aus der Hand schlagen können? So ist der Gedanke gereift: Wir können den Kampf mit geistigen Waffen nur führen, wenn uns organisierte physische Gewalt die Freiheit des geistigen Kampfes erhält und beschützt. In einem Lande nach dem andern hat die Arbeiterklasse die Erfahrung gemacht, daß die Bourgeoisie nur so lange der Demokratie treu bleibt, als das allgemeine Wahlrecht nur der Herrschaft der Bourgeoisie die Weihe der Bestätigung durch die Volksmehrheit gibt. In dem Tage, wo sie sieht, daß die Demokratie ihre Klassenherrschaft gefährdet, setzt die Bourgeoisie ihre Hoffnung auf die brutale Gewalt.

Wenn wir morgen auf die Ringstraße gehen, soll das keine Soldatenparade sein, sondern etwas Ernstes und Heiliges, ein Bekenntnis und ein Gelöbnis.

Ein Gelöbnis, Wache zu halten, damit die Arbeiterschaft mit geistigen Waffen ihren Kampf weiterführen könne, ohne daß Banditen mit brutaler Gewalt sie überfallen könnten; ein Gelöbnis, Wache zu halten, damit die Arbeiterschaft ihr Werk des Aufbaues fortführen könne, ohne daß faschistische oder monarchistische Gewalt diese Aufbaubarbeit unterbrechen könne; ein Gelöbnis, unsre Jugend zu der Erkenntnis zu erziehen, daß der nicht wert ist der Freiheit, der nicht entschlossen ist, für sie zu leben und zu arbeiten, aber auch, wenn es sein muß, für sie zu sterben.

Redakteur Karl Höllermann (Magdeburg), der zweite Bundesvorsitzende des Reichsbanners, erinnerte daran, daß die Österreicher in der Organisation des Reichsbanners unsre Lehrmeister waren. Wir sind nicht nur nach Wien gekommen, um unsern Anschlußwillen zu betonen, sondern die Arbeiter aller Länder aufzurütteln gegen die Reaktion. Wir verteidigen nicht nur die schwarzrotgoldene Fahne der Republik, sondern auch die rote Fahne der Arbeiterschaft. Wie sein Vorredner, erntete auch Höllermann stürmischen Beifall.

Es sprachen dann noch Bridoux aus Brüssel, Erzen aus Jugoslawien und Kalnin aus Lettland über die Zustände in ihren Ländern. Die Arbeiterfänger stimmten dann das „Trutzlied“ an. Es war ein erhebender Anblick, ein Moment der frohen Zuversicht, des Glaubens an die Zukunft, als die vielen Tausende Schutzbündler aus vielen Ländern bei den ersten Tönen des Kampfliedes von den Sigen sprangen und ergriffen dem Liede lauschten.

Deutsch schloß nun die Versammlung mit einem feurigen Appell, treue Waffenbrüderschaft zu halten. Wir grüßen die Götter mit dem Kampfruf: Es lebe die internationale Abwehr, es lebe die Zukunft der Arbeiterklasse, es lebe der Sozialismus!

Die Versammlung brach in leidenschaftliche Hochrufe aus, die sich bis auf die Straße fortsetzten. Zum Schluß stimmten die Sänger das Lied der Arbeit an, das alle mitfingen. —

Wiener Abschiedsstunden.

Am Dienstag vormittag beschäftigten über 200 Angehörige des Reichsbanners das Wiener Rathaus, wo Genosse Gloedel im Sitzungssaal des Gemeinderats einen Vortrag über die Aufbauarbeit der Wiener sozialdemokratischen Gemeindeverwaltung hielt. Da Gloedel auch Vorsitzender des Stadtschulrats ist, erörterte er besonders eingehend die Schulreform der Gemeinde Wien.

Blitzschutz für die Radioanlage.

Die Zeit der Gewitter naht. Der Funkhörer wie der Funkhörer, beide werden alle andern Arbeiten zurückstellen müssen, um zunächst einmal die richtige Anordnung der Blitzschutzvorrichtungen an ihrer Empfangsanlage zu prüfen.

Grundätzlich wähle man eine Antenne von möglichst bidem Querschnitt, damit der Strom während des Gewitters gefahrlos zur Erde abgeleitet werden kann. Nebenbei ist auch aus andern Gründen ein dicker Luftdraht empfehlenswert.

Die meisten im Handel erhältlichen Luftleerblitzableiter besitzen einen Fein- und einen Grobbehälter. Sie bestehen aus zwei auf einem Porzellansockel angebrachten Haltefederpaaren und einer luftleer gepumpten Glaspatrone, welche an den Enden mit Kontaktstiften zum Einfassen in die Haltefedern versehen ist.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg den 14. Juli 1926.

Heute Mittwoch Ungarnspiel.

Die Magdeburger Arbeitersportler und alle Freunde des Arbeitersports haben heute abend 6.30 Uhr Gelegenheit, auf dem Platz der Magdeburger Arbeitersportler an der Zitadelle einem der interessantesten Fußballwettkämpfe beizuwohnen.

Wir heißen die ungarischen Sportgenossen, die Klassenkämpfer aus dem Lande finsterner Fortschritts-Terror in Magdeburg herzlich willkommen und erwarten von der Magdeburger Arbeiterschaft, daß sie unsern ungarischen Freunden ebenfalls ihre Sympathie bekundet, und zwar durch regen Besuch der Veranstaltung.

Es ist kein Opfer, was da verlangt wird, sondern ein hoher sportlicher Genuß steht in Aussicht. Denn die Ungarn haben in Dresden und Leipzig bewiesen, daß sie zu spielen verstehen. Sie schlugen Dresden mit 3 : 1 und Leipzig mit 4 : 0.

Darum auf, Sportgenossen, nach der Zitadelle. Laßt auch im Besuch den Arbeitersport nicht durch internationale Veranstaltungen der Bürgerlichen in den Schatten stellen. Der gewaltige internationale Wiener Aufmarsch hat gezeigt, was der Arbeitersport zu leisten vermag.

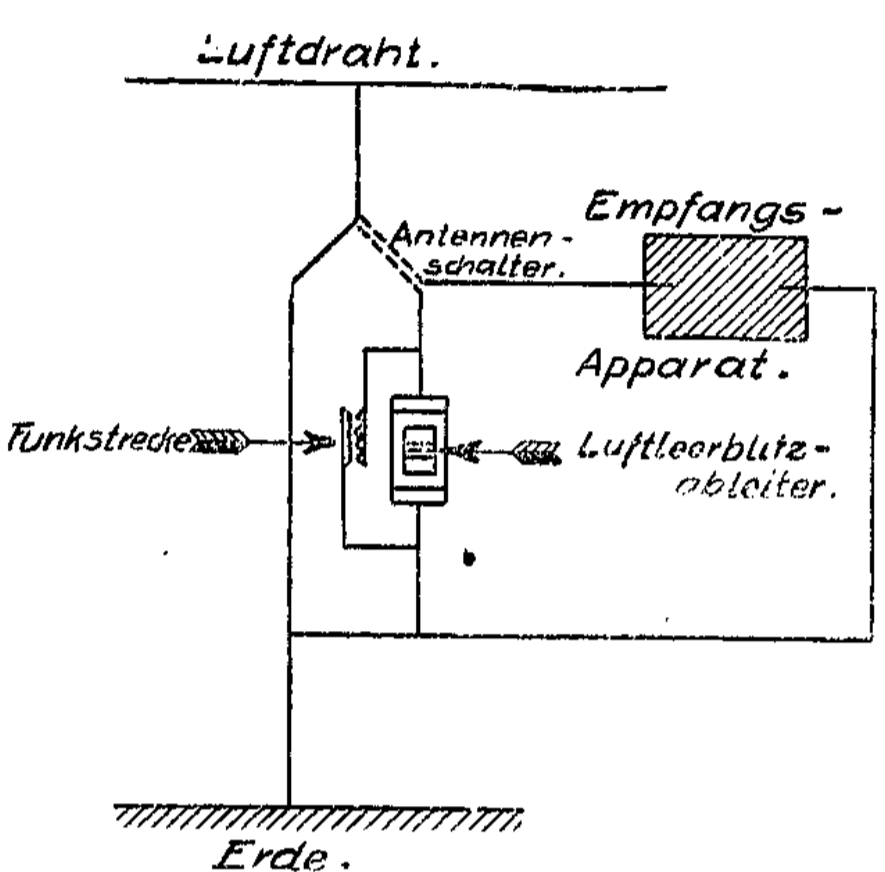
Pennteter.

Die Explosionen der Munitionslager von Lat Denmaß werden noch nicht ausgebrochen haben und schon werden der amerikanischen Regierung Funk- und Kabeldepeschen aus allen Ländern zugehen, Depeschen, in denen das „herzlichste Beileid“ der respektiven Staatsoberhäupter in bewegten Worten übermittelt wird.

Aufrichtiges Beileid! Etwa für die armen Sklaven, die dem imperialistischen Wahnsinn zum Opfer gefallen sind? Etwa für die Hinterliebenden dieser Opfer? Sofern die Kata-

raum der Glasröhre, rufen eine leuchtende Entladung hervor und gehen zur Erde. Der luftberühmte Raum begünstigt das Überspringen. Wünscht man schon Spannungen unter 300 Volt zur Erde abzuleiten, so wählt man statt des Luftleerblitzableiters eine Glühlampe.

Unterhalb der Glaspatroneinsicherung bringt man zweckmäßig noch einen sogenannten Grobbehälter an. Dieser wird in der Weise gebildet, daß man durch eine Zadenfunfstrecke — Schienen mit kleinen Spigen in einem Abstand von etwa 0,2 Millimetern angeordnet — Spannungen von etwa 800 Volt eine Entladungsmöglichkeit bietet.



Obi der Funkfreund gut Obacht und schaltet bei Gewittergefahr sofort den Antennenschalter um, so kann die Empfangsapparatur nie gefährdet werden. Aber selbst wenn das Umlegen einmal vergessen wird, auch dann werden die induzierten Ladungen lieber den Weg über den Blitzableiter, als über den kostbaren Apparat wählen.

Ueber die Anlegung der Erdleitungen soll hier nur gesagt werden, daß die Benutzung von Heizanlagen zu vermeiden ist. Die Führung der Leitungen soll in gerader Richtung ohne Windungen und Loden erfolgen. Bei der Führung über Holzflächen oder leicht brennbare Gegenstände müssen Porzellanröllchen benutzt werden.

Itrophe nicht „ganze Arbeit“ gemacht haben sollte und den verantwortlichen Verantwortungslosen die Sorge, für die Hinterliebenden zu sorgen, abgenommen hat.

Beileid! Doch nur für den „ernehmen Schaden“, der einer Großmacht (mit der „wir zurzeit friedliche und freundschaftliche Beziehungen pflegen“) durch dies „furchtbare“ Naturereignis erwachsen ist. Und dafür, daß diese Munitionsmengen etwas zu früh losgegangen sind und so ihrer Bestimmung, Millionen von Menschen (Vollstagsgeoffen irgendeines Londoner Liegendes Potjchaster) den „Heldentod“ zu vermitteln, entzogen wurden.

Itt keiner, der den Mut hat, seiner Freude über die Schwächung der Kriegsbereitschaft einer andern Macht Ausdruck zu geben? (Denn nur von diesem Gesichtspunkt aus betrachten engstirnige Militaristen das Geschehnis.)

Wir aber, wir Wilden, beten zu dir, du Zentur dieses göttigen Blitzes, sende tausend und aber tausend solcher Blitze, senke und leite sie, auf daß alle Munitionslager des Erdenrundes emporklammern möchten als leuchtende Siegesfackeln deines Geistes, dir zum Preis und Ruhm. Du wirst Unmähigkeit zugeschrieben, darum kannst du wohl auch die Menschen schonen, die dort arbeiten und leben müssen. Errette sie und vernichte alle Woddmittel, Herrscher über alle Sänge, der uns erlösen soll von dem Uebel!

Die Reichseisenbahn.

1835 wurde die erste Eisenbahn in Deutschland eröffnet. Sie fuhr von Nürnberg nach Fürth, ihr Schienenweg war nur 6 Kilometer lang. Das war vor 91 Jahren. Heute verfügt die Reichseisenbahn über ein Bahnnetz von rund 53 000 Kilometer, und zwar 30 000 Kilometer für die Hauptbahnen und 23 000 für die Nebenbahnen.

Die Eisenbahn ist schon (oder noch?) eine schier unentbehrliche „Einrichtung zur Beförderung von Menschen und Sachen“. Man stelle sich vor, daß die Reichseisenbahn zum Beispiel im Jahre 1922 2 902 057 789 Personen befördert hat.

48 Eisenbahnfahrten gemacht hat. Um diese fast 8 Milliarden Personen zu befördern, mußte die Eisenbahn 204 588 680 Personenzugkilometer leisten. Der Umfang der Erde am Äquator beträgt 40 070 888 Kilometer. Die Leistung der Eisenbahn entspricht also eine siebenfachen Reise um die Erde.

Uffo: die Reichsbahn beschäftigt 338 000 Beamte und 427 000 Arbeiter, das sind 765 000 Beschäftigte. Diese 765 000 Personen verteilen sich auf die Hauptverwaltung, die Reichsbahndirektionen, auf 630 Inspektionen, 106 Ausbesserungswerke, Haupt- und Nebenwerkstätten, auf 11 250 Stationen, 1347 selbständige Abfertigungsstellen, 8327 Bahnhöfe, 799 Betriebswerke und Betriebsmaschinen, sodann auf 6 Schwellentränke, 24 Gasanstalten, 115 Elektrizitätswerke und 1672 Wasserwerke.

Von allen diesen Dingen erfährt man aus einem Büchlein, das die Reichsbahn herausgegeben hat. „Vom Reisen auf der Eisenbahn“. Man erfährt davon eigentlich nur so nebenbei, denn der Zweck des Büchleins ist die Unterrichtung der Reisenden über die wesentlichen Vorschriften des Betriebs und Verkehrs der Eisenbahn.

Ihre erste Fahrt.

Ueber ein Gelande von 53 000 Kilometer verfügt die Reichsbahn, 30 000 Lokomotiven hat sie in ihren Diensten, 70 000 Personenzüge um. So steht es in dem obigen Artikel. Reun Jahrzehnte haben wir in Deutschland schon die Eisenbahn, man sieht in ihr schon das alte, heimische altmodische Verkehrsmittel. An Kraftwagen, Flugzeuge, Luftschiffe denkt der Reiselustige.

Und so erzählt uns eine Geschichte, wie sie zum Beispiel Peter Högger von der ersten Eisenbahnfahrt eines guten Bauernankels erzählt, wie ein langst verkehrtes Märchen und einer langst verkehrten Zeit, wo es noch solche Menschen gab, die noch nicht auf der Eisenbahn gefahren waren.

Über heute ... Ist es die heute nicht mehr? Am Sonntag fuhr von Calbe a. d. Saale nach Bernburg ein Mütterchen, das zum allererstenmal in einem Eisenbahnwagen saß.

Eine kindliche Freude legte sie offen zur Schau. Freude über ihr großes Erlebnis. Sie reichte den Kopf in die Höhe, schaute verwundert links und rechts, sah die Konfelder und Häufer vorüberfliegen, und konnte das alles gar nicht, recht fassen. Bald waren alle Fahrgäste mit ihr im Gespräch. Sie erzählte von ihrem Leben. Ihrem engen Leben der Arbeit. Sie arbeitete bei einem Bauern. Jeden Tag von früh bis spät abends. Noch nie hatte sie Zeit und Gelegenheit, aus dem Dorfe herauszukommen.

Über unser Mütterchen hat noch besondere Erspatnisse machen können: sie hat sich eine „Scharne“ gekauft. Ein Werkzeug, das bekanntlich das Tragen von Einern oder Kannen etwas erleichtert. Das konnte sie sich leisten — nach langen, langen Arbeitsjahren. Das war ihr Gewinn!

Nun will sie nach Bernburg fahren, um einen alten Freund zu besuchen, der dort im Krankenhaus liegt. Er arbeitet sonst als Knecht in ihrem Dorfe. Vielleicht war er, als sie beide jung waren, ihr richtiger Schatz. Aber sie konnten sich nicht heiraten, weil das Leben für sie nichts weiter hatte als Arbeit und Entbehrung.

„Das sind die richtigen und tüchtigen Arbeiter“, sagte einer aus der Reisegesellschaft. Die tun ihre Pflicht und kümmern sich nicht um die Welt.“

Das Mütterchen hatte diese Rede wohl gehört. Sie wurde still. Vielleicht meinte sie, nach dieser Weisheit habe sie nicht einmal das Recht, sich zu freuen über die helle Landschaft, die grünen Felder, das breite Silberband der Saale, über das sie dahinfuhr in der Eisenbahn. Aber es gab welche — zum Glück für alle Bedrückten und Armen —, die lachten über den dummen Tropf und erklärten, daß der Arbeiter sich die Welt erobern muß, im Denken, im Schauen, im Kämpfen.

Stunden und Minuten.

Die Nachricht, daß Bahn und Post in Deutschland zum 15. Mai 1927 nach dem Vorbild Frankreichs, Italiens und anderer Länder die Einführung der 24-Stunden-Uhr beschließen, wird gewiß die meisten Menschen zum erstenmal in ihrem Leben zum Nachdenken über eine vermeintliche Selbstverständlichkeit angeregt haben. Von Laufenden kommt gewiß ni-

Kleine Chronik.

Untersuchungen auf der Avus. Am Dienstag vormittag fand auf der Automobil-Verkehrs- und Lebnungs-Strasse (Avus) ein...

Vorsitzende an und trommelt nervös mit den Fingern auf den Tisch. Der Mann leitet, von allen Anwesenden mit Interesse...

Folgenschwere Flugzeugabstürze. Ein französisches Militärflugzeug landete auf dem Flugplatz Paris-Bray auf dem Flugplatz...

Ein Dampfer gestrandet. Der Dampfer „Cambria“ mit 850 Passagieren strandete am Montag mittag zwei Meilen westlich...

Hitzewelle über England. Die bereits seit einigen Tagen in den Vereinigten Staaten herrschende Hitzewelle hat jetzt auch auf...

Neue Explosionen bei Late Denmark. Ueber die Explosionskatastrophe in dem Marinearsenal von Late Denmark wird...

Entsprungen. Zwei Scherbrocker entflohen in der Nacht zum Dienstag aus der Berliner Strafanstalt in Tegeler...

Den Viehhaber der eignen Tochter erschossen. In der Nacht zum Dienstag hörte ein Polizeibeamter vom Hamburger Stadtpark...

Verunglückte Muderer. Auf einer Kaltbootfahrt auf der hochgehüllenen Elbe wurden zwei Gymnasialisten über das...

Beim Spiel in den Tod. Der 18 Jahre alte Hans-Werner Schöne aus Leipzig, der in Luga bei Verwandten zu...

Ein schweres Motorradunglück ereignete sich am Dienstag vormittag vor dem Stuttgarter Schloß Solitude. Zwei Motorräder...

Ein Gaunerstreich. In dem großen Justizhaus in Berlin-Moabit belachte man einen lustigen Zwischenfall, der sich dort...

Bereinstalender. Gartenbau-Reform. Wohnungsverlosung am 20. Juli, abends 8 Uhr...

Warenmärkte. Magdeburger Viehmarkt. Magdeburg, 18. Juli. Auf dem städtischen Schlacht- und Viehhol...

1. Rinder. A. Ochsen. a) vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtwerts, die noch nicht...

2. Rinder. a) Doppeltender fettester Mast b) fetteste Mastfälscher c) mittlere Mast- und beste Saugfälscher...

3. Schafe. A. Stalmschafe. a) Mastlamm und jüngere Mastlamm b) ältere Mastlamm, geringe Mastlamm u. gut genährte junge Schafe...

4. Schweine. a) Ferkel über 150 kg (200 Pfund) Lebendgewicht b) vollfleischige von 120 bis 150 kg (240 bis 300 Pfund) Lebendgewicht...

Notierungen in Kolonialwaren. Gemäß der Verkehrsnotiz an der heutigen Börse in der Handelskammer...

Table with multiple columns listing prices for various goods like coffee, sugar, and other commodities.

Berliner Produkten-Börse vom 18. Juli. Notiert an der Mittagsbörse ab Station: Weizen, pomm., 300-304, medien...

Telegraphische Auszahlungen.

Table showing telegraphic remittance rates for various locations like Amsterdam, Buenos Aires, etc.

Advertisement for Dr. Oetker's Schokoladenspeise mit gehackten Mandeln, featuring an illustration of a chocolate pudding and text describing its quality and availability.

Feuerzauber auf der Indienschau!

Sonntag, 18. Juli, abends 9 1/2 Uhr **Wiederholung des Kunstfeuerwerks mit ganz neuem Programm.** □ □ □

Ja wohl, er kommt bestimmt!



Harry Piel
wird Sie in seinem allerneuesten
Sensations-Großfilm
Abenteuer im Nachtexpress
in atemberaubende Spannung versehen
Freitag im



Heute letzter Tag!
Der deutsche Großfilm
Vagabundenliehchen
Paul Heidemann, Livio Pavanelli, Hugo Werner Kahle
Ferner:
Das spannende Sensationsdrama
Das rote Signal
Bis 5 Uhr keine Preise.

Zentral-Theater
DIREKTION: WALTER STEINERT

Heute, Donnerstag 8 Uhr:
Letzte Aufführung
Der Alte Dessauer
Freitag 8 Uhr Premiere! Freitag 8 Uhr
USCHI
Der größte Operettenerfolg
Jean Gilberts.
Eoni Hyemont, Albert Kraft-Korhing, Langwitz, Dolly Falbe, Schöner, Stolzenberg, Langhofer usw.
Sonntag zwei Vorstellungen
Nachm. 4 Uhr (keine Preise) und abends 8 Uhr
USCHI
Billige Sommerpreise!

ZENTRAL
Theater-Restaurant
Heute Donnerstag
Abschieds-Vorstellung
bei freiem Eintritt
Morgen Freitag
Neues Programm.

Casino
Ab heute Donnerstag zeigen wir
Henny Porten
in dem ergreifenden Film
Tragödie
6 Akte Im lustigen Teil: 6 Akte
Month beim Ballett
Ferner:
Das große Beiprogramm!
Beginn: wochentags 9, Sonntag 8 Uhr.

Kammer-Lichtspiele

Magdeburgs älteste und größte Filmbühne
gibt mit ihrem vorzüglichen Programm wieder den Beweis ihrer durch sehr Unternehmen zu überwindenden Leistungsfähigkeit.

2 deutsche Spitzenfilme:
Frauen, die man oft nicht grüßt
Der Liebestäufel

2 erstarrte Lieblinge des deutschen Publikums:
Lya Mara — Lee Parry
spielen die Hauptrollen dieser beiden Großfilme.

Zwei Regisseure von Welt Ruf:
Richard Eichberg — Friedrich Zelnit
führen Regie. Beide überbieten sich an Einfällen. Beide verstehen von der ersten bis zur letzten Szene den Zuschauer zu fesseln zu halten.

Es wird die Woche der Zirkusener! — Es wird die große Woche der

Kammer-Lichtspiele
Heute letzter Tag:
Frauen und Banknoten
Der Mensch und die Liebe

Walhalla-Lichtspiele

Wieder
werden wir alle Kinofreunde Magdeburgs durch die Aufführung unseres sensationellen 2-Schlagers-Programms in größte Spannung versehen.

Ab heute Donnerstag:
Die Liebe der Bajadere
Abenteuer in 8 Akten aus dem dunkelsten Indien. Dieser an spannenden Abenteuern überreiche Film ist von **Séza v. Solvary-Jahn** inszeniert worden.
Raja wird von **Elen Kästi** in vollendetester Kunst dargestellt, während **Karl Falkenberg, Karl von Barony** und weitere beliebte Filmschauspieler die übrigen Hauptrollen spielen.

Außerdem:
Der Sumpfenkel
Eine Erzählung in 6 amüsanter Akten aus dem Reich der Sportis und der Schminke mit **Colleen Moore** und **Mary Carr**

Die neueste Usa-Wochenschau.
Bis 5 Uhr keine Preise.
Einlaß 4 Uhr. Beginn 4.30 Uhr.

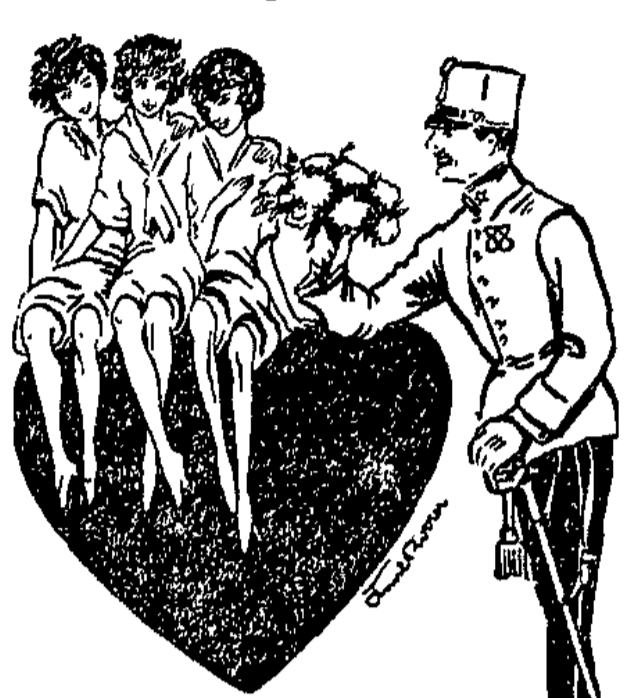
Geschenke
Uhren, Ringe, Armbänder, Halsketten

Uhrnhaus.
PAUL BODENSTEDT
Alter Markt 32/33 Nebenb. Butter-TOPFER

Geschäfts-Eröffnung.
Den werten Bewohnern von Magdeburg-Eudenburg, insbesondere den Bewohnern der **Wolfsbühlener Straße**, zur Kenntnis, daß wir am Freitag den 16. Juli eine
Rind- und Schweineschlächterei
eröffnen werden. Es wird unter strengster Hygiene, nur des Beste zu den billigsten Tagespreisen zu liefern. bitten, unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
In. Hauschlächterei Hochachtungsvoll
Fleischereimeister Hermann Weiland und Frau,
Magdeburg-E., Wolfsbühlener Straße 45.

Deulig-Palast
die führende Filmbühne

Ab Freitag:



Wir sind vom R. und R. Infanterie-Regiment
Ein neuer, heiterer Film aus der schönen Donaustadt.

Abfahrt über Strombrücke rechts Altabelle
Abfahrt über Strombrücke rechts Altabelle

Gr. Ferien-Extrafahrt nach Dessau
mit Salon Schnellbooter „Fretter vom Stein“ (1005 Perf.)
Donnerstag den 15. Juli, vorm. 7.30 Uhr; Anschluß nach Bärzig. — Rückfahrt nachm. 6.30 Uhr; Anschluß nach Bärzig.
Die Fahrt durch die mit prächtigen alten Waldbeständen umgebenen Elbthäler, unterbrochen durch liebliche Dörfer und reizvolle Stadtblicke, bietet Bilder von großer landschaftlicher Schönheit und ist ein Genuß für jeden Naturfreund.
Wagt an Bord. — Fahrpreis: Hin- und Rückfahrt 3 Mk., Kinder 50 Pfennig.
Gustav Stahlberg Sandtorstraße Nr. 28
Fernsprecher Nr. 6434

Köstritzer Schwarzbier



Im Alter
kann man sich, wie zahlreiche Zeugnisse von namhaften Ärzten beweisen, in jeder Hinsicht leistungsfähig und kräftig erhalten, wenn man täglich und regelmäßig das altberühmte herbe und vollwürzige Köstritzer Schwarzbier genießt.
Das echte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich in allen Bierhandlungen und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Wanderkarten, Wanderführer, Reiseliteratur
für
Radfahrer, Ausflügler, Ferieneisende
in reicher Auswahl gut und preiswert
Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg.

Viktoria-Theater
Donnerstag, 15. Juli
Auf 8. Ende nach 10 U.
Viederleute
Komödie in 4 Akten
von Robert Miß
Freitag, 16. Juli
8 Uhr
Erkennungsgang
Die Durchgänge
Gastspiel Gerta Rab
Singspiel in 3 Akten
von Ludwig Fulda

Hohenzollernpark
Heute Donnerstag, abends 8 Uhr
Militär-Konzert
(M. Batt. J.-M. 12)
Eintritt (einschl. Steuer u. Progr.) 10 Pf.

Sonnabend den 17. Juli
ab 8 Uhr
Sommer- u. Kinderfest
der Ortsgr. Wilhelmstadt des Verb. der Kleingärtner Magdeburgs.

Branzeige!
Freitag den 22. Juli, abends 8 Uhr
aus Anlaß des 76. Geburtstags des Musikdirektors **Hermann Breckau**
Gr. Garten- u. Volks-Konzert
vom Beamten-Verein ehem. Militär-Musiker (80 Musiker). Eintritt 30 Pf.
Im Saal ab 10 Uhr
Tanzkränzchen

Großer Hofjäger. Bei günst. Witterung im Garten
Täglich abends 8 Uhr
die beliebtesten und einzig dastehenden
Seidel-Sänger
das glänzende Programm.
Eine Revue des Humors.
Jeden Freitag neuer Spielplan.
Eintritt wochentags 60 Pf und 1 Mk.

Schönebeck. Schönebeck.
Heute Mittwoch: **Schlachtfest**
Empfehle alle Sorten frische Wurst wie
Reberwurst 1.40 Motowurst 1.30
Sätze 1.30 Wurst 1.30
Sehrer Bräutigamwurst 1.40
Käsewurst 1.40
sowie alle Sorten Schmalz, garantiert in nur reinem Schweinegut und bester Qualität.
Theodor Sieber, Republikstraße 36

Empfehle den werten Herrschaften sowie Vereinen und Klubs meine
Omnibusse
Beförderung bis zu 100 Personen.
Hochachtungsvoll
Albert Beherling, Fahrweisen
Tel. Stephan 41097 Groß-Dittersleben

Grosser
Ausverkauf
eines
Konkurrenzlagers in Textilwaren
Wäsche, Strümpfe, Hemden, Kragen, Krawatten usw.
Jakobstraße 28
Eingang Al. Storchstraße.

Achsel- und Fußschweißgeruch
wirken äußerst kräftig für den Träger, aber noch mehr auf die Umgebung. Tiburwest, flüchtig und farblos, verhindert nachhaltig jeden Körperschweißgeruch. Infolge seiner flüssigen Beschaffenheit läßt sich Tiburwest bequem anwenden. Es ist unschädlich und verhindert unter Garantie jeden Körperschweißgeruch.
Probeflasche 1/2 - 75 Pf., Flasche 1.20, Originalflasche 2.-. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.

Schlaf-Zimmer
Babr. Herrenrad vk. billig E. Uhlendorf, Feldstr. 61, II.
1471
Mit Tisch-Büfett 100. Mk.
Schrank, vollst. kompl. 100. Mk.
19. Bettstelle 75. Mk., etc.
Möbilität 25 u. 50. Mk.
Auch nach Bestellung h. sof. vertüf. Tischler-, Zähler-, Glaser-, Tapezier- u. Vertüf. Gr. Mühlstraße Nr. 1.
Schütze, Vertüf. 14.

Seltene Kaufgelegenheit!
Schlafzimmer „Jase“, echt Eiche, gut gearbeitet, runderfarbig gebeizt, Anticidestrich. 180cm, m. Facetten-Spiegel, Waschtisch in edlem Marmor-Becken mit prima Dreifachlauge, 665.- Mk.
In Stahlböden, komplett, 665.- Mk.
Kostensloße Lagerung bis zum Gebrauch.
Gustav Jentzsch
Magdeburg, Breiter Weg 150
Unverbindlicher Besuch erbeten.

Nachrichten aus der Provinz.

Frauen-Schulungskursus.

Die Leiterinnen unserer Frauengruppen waren zu einem dreitägigen Schulungskursus nach Magdeburg eingeladen...

Der zweite Tag brachte einen Vortrag der Genossin Arning über „Was muß die Funktionärin von der Organisation wissen?“...

Am dritten Tage hielt Genossin Vollmann einen Vortrag über die Frauenbewegung. Sie gab einen geschichtlichen Überblick vom Jahre 1840 bis zur Jetztzeit...

Eine Million Morgen überschwemmt.

Beim preussischen Innenministerium sind nunmehr die ersten zusammenfassenden Berichte über die Hochwassererwüstungen in Preußen eingelaufen...

Das Glückstöpfchen.

Von Mag Hennig. (4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Als nun die Nacht hereinbrach und das Fest inmitten der gesanglichen und dramatischen Darbietungen seinen Höhepunkt erreicht hatte...

„Meine Freunde und Wertgenossen,“ so etwa begann er, „wir haben uns heute zu einem Feste der Arbeit hier eingefunden...“

Lauter Beifall hatte wohl selten ein Redner ausgelöst. Da setzte ein Lächeln ein, die Bogen des Jubels legten sich wieder und nunmehr bestieg, völlig unerwartet, der Erste Bürgermeister Neualbenslebens...

Ein dritter Lächeln, eine dritte Hochflut begeisterten Jubels und Güteschwärmens, worauf die tanztüchtige Jugend zu ihrem Rechte kam...

Sirschberg, das besonders böse mitgenommen wurde, und im Gesicht.

Ein zahlenmäßig genaues Bild über den Umfang der Schäden wird man nach der Auffassung des Innenministeriums günstigstenfalls erst in etwa 4 bis 6 Wochen geben können...

Für die erste Hilfe hat Preußen 8 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Im Laufe dieser Woche werden von der Staatsregierung voraussichtlich weitere 8 Millionen flüssig gemacht werden...

Vom Reich werden in diesen Tagen ebenfalls einige Millionen zur Finanzierung der Notstandsaktion bereitgestellt. Man spricht von 3 Millionen. Das wäre verhältnismäßig wenig...

Kreis Wangleben.

Langenweddingen. Die Kreis-Vannerweih des Reichsbanners nahm trotz des schlechten Wetters am Sonnabend und Sonntag einen guten Verlauf. Am Sonnabend abend 8 1/2 Uhr trafen die Kreisspielleute ein...

Osternieddingen. In den Tod getrieben wurde die Frau des Landarbeiters Karl Müller von hier. Der Mann steht mit einer ledigen Landarbeiterin in Beziehungen...

Kreis Wolmirstedt-Mehlaldenleben.

Althaldensleben. Der Arbeiter-Mad-fahrer-bund Solidarität feiert am 17. und 18. Juli sein Stiftungsfest, wozu Freunde und Gönner herzlichst eingeladen sind...

Ummendorf. Parteiverammlung. Am Sonnabend hielt der Parteiverein seine Versammlung ab. Genosse Schumann gab den Massenbericht für das letzte Vierteljahr...

bunden mit Belustigungen usw. Die Genossen werden gebeten, recht zahlreich mit ihren Frauen und Kindern daran teilzunehmen...

Kreis Calbe.

Barby. Anträge auf Ermäßigung der Hauszinssteuer sind an das Katasteramt, Anträge auf Erhebung an die Gemeinde zu richten. Freitodversuch. Am Montag früh versuchte eine hier zu Besuch weilende Frau sich oberhalb der Elbbrücke durch Ertränken das Leben zu nehmen...

Calbe. Opfer der Arbeit. Seinen Verletzungen ist der vor ungefähr 4 Wochen vom Dach gestürzte 7-jährige Dachdecker Robert Brandt erlegen. Entgleisung. Am Montag nachmittag entgleiste die Maschine des Verbinders in der Kurve an der chemischen Fabrik...

Fröhe. Feuerwehreffest. Übermalls waren die Straßen am Sonntag festlich geschmückt. Die Freiwillige Feuerwehr feierte ihr erstes Stiftungsfest. Das Programm war sehr reichhaltig...

gebauert, als unter dem Hesperonal bekannt geworden war, unter welcher Bezeichnung das Löwenheim'sche Kaufhaus das Töpfchen in den Handel gebracht hatte...

Der Besuch Ihrer Majestät erfolgte pünktlich zur Sekunde. Löwenheim machte in großartiger Weise die Honneurs. Er führte die Kaiserin durch alle Räume des vierstöckigen palastartigen Baus...

Nunmehr wartete Wolf Löwenheim wie auf Kohlen auf das große Ereignis, das sich jedoch bis in die Abendzeit hinein verzögerte, als endlich wiederum ein rosafarbenes Briefchen mit fünfzähliger Krone und dem bekannten Wappen darunter bei ihm eintraf...

„Ein teurer Spaß!“ dachte Wolf Löwenheim. Da er aber einmal A gesagt hatte, wollte er nun auch B sagen...

Und nun endlich, nur wenige Tage vor dem Feste, konnte das Berliner Publikum in allen Blättern die Mitteilung lesen, daß Seine Majestät geruht hätten, den Inhaber des bekannten Kaufhauses Wolf Löwenheim unter Verleihung des Kommerzienratsstitels zu seinem Hoflieferanten zu ernennen...

Trotz innerer Erregung nahm der also Ausgezeichnete in würdevoller Haltung, den Damen in der Begleitung, die Wünsche seines Personals entgegen, als dessen Sprecher Siegfried Meyerstein vortrat...

Zu gleicher Zeit erfüllte sich auch mein Schicksal in Neualbensleben. Nach vor Ablauf des Jahres hatte ich von der Firma Fränkel u. Hannowitsch meine Erfinderverprovision im Betrage von 200 000 Mark erhalten...

Als mich dann das Verlangen nach Geschäftigkeit erfasste, stand ich mir in der Nähe der Residenz ein schlichtes Heim, in welchem ich, mich meinen Studien und meiner Schriftstellerei widmend, ein behagliches Dasein führte...

Sollte ich mich auch noch von ihr trennen müssen, so wollte ich alles gern missen: die Kriegstrophäe des malaisischen Kopfgängers, das australische Schnabeltier, das heilige Stammestotem der Sioux-Indianer, das Galaxium der Nam-Nam-Fürstin...

Wie einst aus ihm die Sonne meines Glückes aufgegangen war, so soll es mir hinfort als Kränentüglein dienen, in das ich meinen Kummer über die entäuerten und besseren Zeiten ausstülte...

beu Kapu-... im Vorhofen von ...

Den großen ...

Unter ...

Wunder.

Den großen ...

Den großen ...

Den großen ...

Den großen ...

Der Wachmann.

Der Wachmann ...

Der Wachmann ...

Der Wachmann ...

Humor und Satire.

Humor und Satire ...

Humor und Satire ...

Humor und Satire ...

Anterhaltsungsbeilage zum Volksfrühling.

Magdeburg, Donnerstag den 15. Jull

Nr. 56

Magdeburg, Donnerstag den 15. Jull

Magdeburg, Donnerstag den 15. Jull

Magdeburg, Donnerstag den 15. Jull

Magdeburg, Donnerstag den 15. Jull

Magdeburg, Donnerstag den 15. Jull

Magdeburg, Donnerstag den 15. Jull

Magdeburg, Donnerstag den 15. Jull

Magdeburg, Donnerstag den 15. Jull

Table with 8 columns (a-h) and 8 rows (1-8), likely a chessboard diagram.

Magdeburg, Donnerstag den 15. Jull

den war es als formten sich Goldbarren, die in nächsten Augen-

bild sich nach furchbar nach ihm wanden.

Er dachte sich so und lief auf der andern Seite des Gais

am Morgen entlang.

Erinnert sich über eine Erzählung, fiel langweiliger hin,

neigte sich nach dem Hebergang und rufte die mit gefieder-

tem Körper eine Kröte hin. Auf der untersten Stufe, die schon

im Wasser stand, konnte er sich noch festhalten, seine beiden Hände

mit den Fingern waren in der Höhe. Er schloß die Augen und

hoffte auf die Sonne.

Da merkte er, daß es gütig, wurde ganz ruhig und formte

sich langsam in eine Stufe nach oben, bekam nun Gold und

konnte sich aufrichten.

Der Gott war nicht mehr zu finden, weshalb er ein paar

Streifzüge anstellte.

Stamm überlegte er, was er ohne einen Pfennig Gold in der

Reise tun sollte, und ging langsam nach der Dampfstation

zurück, in deren Brauereien er bis zum Morgen bleiben wollte.

Seine Kleider waren feucht vom Regen, und er schloß die

Handtasche auf, weil er fröstelte.

Im Brauereibau war es dunkel, aber es gab eine Dampf- und

eine Erde, wo man sich anlehnen konnte, und da setzte sich der

Langstielige und schloß die Augen.

Gold kam auch ein unruhiger Schlämmer über ihn. Im

Verfolgung hatte er am besten den Schlämmer anzufragen, das war

zu tun, die Schlämmerin hingegen und angestrichelte englische

Motoren kramelten darüber und schrien und fluchten laut. Er

schloß die Augen und dachte an die Schlämmerin, die schon

mit dem goldenen Körper darüber und plüschig lag er ganz weit

von ihm ab. Er dachte an die Schlämmerin, die schon mit dem

goldenen Körper darüber und plüschig lag er ganz weit von ihm

ab. Er dachte an die Schlämmerin, die schon mit dem goldenen

ber Schlämmerin wurde seine Frage zu Sprengstoff gehen. Nur

der Sohn für den Tage wert jedes Pfennig hatte man be-

merkt. Jetzt neigten die beiden Geraden sich zu dem Pfennig, das

ber Schlämmerin und der Gott die Geraden geschloßen hatten, aber

obwohl der junge Pfennig vor dem Pfennig in Gegenwart

seines Geradenen betrunken wurde, kam nichts weiter.

Abdrückend war es dem Schlämmerin gar nicht so sehr

um Schlämmerin zu tun, weil er sonst vielleicht selbst irgendwo

Umanneidlichkeit bekommen hätte, und die Pfennig brachte von

dem Pfennig nichts heraus.

Ein Gott später, er lag mit einem andern Schiff in Brau-

reibe, um Schloß zu haben, erhielt der Schlämmerin einen

Brief seines Entes. „Ich denke Dir, weshalb ein Mannschmerz

Gut ist,“ schrieb er darin, „das Schiff, die „Schiff“, mit der Du

banale die Quereise hätte machen sollen, ist verdrungen.“

Da erinnerte sich der junge Pfennig seiner Macht, das waren

schlechte, wie er betraute im Wasser gefallen wäre, und der seltsa-

men Pfennig des Schlämmerin, von deren Schicksal man nicht

wußte, ob es in Schicksal oder Erst übergeben wurde.

„Gott verdamme mich,“ sagte er, „ob da eines nicht aber-

glücklich werden soll.“

Über das Pfennig schmeckte ihm gleich darauf sehr gut.

Staubstragödie.

Das niedrige anfangend geschickte Ereignis im

bestimmten Moment entwarf der fesselnden Schicksale

in der Hand der Hand, die den Pfennig in die Hand

setzte, die Hand, die den Pfennig in die Hand setzte, die

Hand, die den Pfennig in die Hand setzte, die Hand, die den

Pfennig in die Hand setzte, die Hand, die den Pfennig in die

Hand setzte, die Hand, die den Pfennig in die Hand setzte,

die Hand, die den Pfennig in die Hand setzte, die Hand, die

den Pfennig in die Hand setzte, die Hand, die den Pfennig in

die Hand setzte, die Hand, die den Pfennig in die Hand setzte,

sch nicht wohl. Da ich keine anstehende Bewegung machte, nahm

es keine Notiz von mir. Nun kam etwas, das mich mit einem

erschütterte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

erfüllte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

erfüllte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

erfüllte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

erfüllte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

erfüllte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

erfüllte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

erfüllte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

erfüllte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

erfüllte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

erfüllte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

erfüllte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

erfüllte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

erfüllte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

erfüllte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

erfüllte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

erfüllte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

erfüllte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

erfüllte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

erfüllte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

erfüllte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

erfüllte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

erfüllte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

erfüllte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

erfüllte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

erfüllte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

erfüllte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

erfüllte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

erfüllte. Die Schlinge lag durch Fortpflanzung der Pfennig

Industrie und Technik.

Die menschlichen Eigenschaften der Welt. Das Eisenbahn-

system kann einen hohen Grad von Unvergleichlichkeit zu er-

reichen, wenn der Schienenweg durch Abwander der Natur führt.

Der alte Mensch hat die Natur ihre höchste Höhe erreicht.

5000 Meter. Das gewaltige Eisenbahn System hat hier die

berühmtesten Höhen der Welt erreicht. Die Eisenbahn hat

ihren Weg über die höchsten Berge der Welt erreicht. Die

Eisenbahn hat ihren Weg über die höchsten Berge der Welt er-

reicht. Die Eisenbahn hat ihren Weg über die höchsten Berge

der Welt erreicht. Die Eisenbahn hat ihren Weg über die

Strecke, der sich einhundert, Gott zu sein. In seiner Stellung und

in seinen Neben tritt er die größte und grandiosere der Mensch-

schaffen. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter

gerade. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter

gerade. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter

gerade. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter

gerade. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter

gerade. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter

gerade. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter

gerade. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter

gerade. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter

gerade. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter

gerade. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter

gerade. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter

gerade. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter

gerade. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter

gerade. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter

gerade. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter

gerade. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter

gerade. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter

gerade. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter

gerade. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter

gerade. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter

gerade. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter

gerade. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter

gerade. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter

gerade. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter

gerade. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter

gerade. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter

gerade. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter

gerade. Der, den die Welt einen Gott nennt, ist einer unter